
“Jugendsprache” als Gegenstand eines empirisch orientierten Deutschunterrichts

Diana Walther

Universität Leipzig

diana.walther@uni-leipzig.de

Viele Lehramtsstudierende hinterfragen den Nutzen empirischen Arbeitens für ihren zukünftigen Berufsalltag, weil sie dessen Potential für die konkrete Anwendung im Unterricht nicht erkennen. Im Vortrag möchte ich am Beispiel »Jugendsprache« herausarbeiten, wie die Arbeit mit selbst erhobenen sprachlichen Material gewinnbringend als Form induktiven Arbeitens im Deutschunterricht eingesetzt werden kann, um Sprache und Sprachgebrauch gemeinsam mit den Schüler_innen zu betrachten. Folgende methodische und inhaltliche Aspekte sowie Grundvoraussetzungen werden im Fokus stehen:

- 1) Methoden empirischen Arbeitens: Welche Erhebungsmethoden lassen sich im Unterricht ein- und umsetzen, um Sprachgebrauch im Allgemeinen, v.a. aber den eigenen Sprachgebrauch der Schüler_innen zu betrachten?
- 2) Thema »Höflichkeit in der Jugendsprache«: Anhand des pragmatischen Phänomens »Höflichkeit« können grammatische Phänomene wie Anrede- und Grußformen untersucht und unter dem Aspekt situationsadäquaten Sprechens in den Blick genommen werden. Situationsadäquates Sprechen wird in Lehrplänen und Bildungsstandards als eine wichtige Kompetenz genannt. Grund also, Schüler_innen verschiedene Kommunikationssituationen untersuchen zu lassen, in denen sie sich selbst immer wieder bewegen. Grundvoraussetzung dafür ist, dass Lehramtsstudierende die innere Mehrsprachigkeit von Jugendlichen (vgl. Neuland 2018: 191ff.) kennen und sie unter variationslinguistischer Perspektive adäquat einordnen können. Ebenso ist eine vertiefte Kenntnis pragmatischer Themenbereiche nötig.

Die Jugendsprachforschung hat in den letzten Jahren immer wieder Kritik an der fachdidaktischen Einbettung des Themas Jugendsprache im Deutschunterricht geübt, v.a. die primär deduktive Vorgehensweise beim Behandeln von Jugendsprache im Unterricht und das Fehlen authentischen Materials wurden hervorgehoben (vgl. Bahlo u.a. 2019: 217). Ziel sprachbetrachtenden Unterrichts sollte es also sein, dass Jugendliche als Sprachexpert_innen in die Analyse „ihrer“ Sprache und „ihres“ Sprachgebrauchs einbezogen und dabei theoretisch und methodisch durch die Lehrkraft unterstützt werden. Das kann aber nur gelingen, wenn entsprechende methodische Grundlagen im Studium (auch mit Blick in Richtung Schule) vermittelt werden.

References: • Bahlo, N. u.a. (2019). *Jugendsprache. Eine Einführung*. Stuttgart: Metzler. • Neuland, E. (2018). *Jugendsprache*. 2. Aufl. Tübingen: Francke.